

# Der Menschheitstraum vom Fliegen ist auch ein Berliner Traum



Von Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin



Foto: Hans-Christian Plambeck

Zwischen den ersten Flugversuchen des deutschen Luftfahrtpioniers Otto Lilienthal, der im Berliner Südwesten extra einen eigenen Fliegeberg errichten ließ, und der Entwicklung eines Mondrovers durch ein Berliner Unternehmen liegen rund 130 Jahre. Die Schlussfolgerung liegt nahe: Der Menschheitstraum vom Fliegen und vom Flug zu den Sternen ist seit jeher auch ein Berliner Traum.

Heute spielen Berliner Unternehmen und Forschungseinrichtungen eine führende Rolle in der Entwicklung von Kleinsatelliten und technischen Komponenten. Neben globalen Großunternehmen wie Airbus Defence & Space liefern eine Reihe etablierter Mittelständler wie zum Beispiel Astro- und Feinwerktechnik sowie ein hochinnovatives Netzwerk von Start-ups wichtige Komponenten für die Raumfahrtmissionen. Dabei haben einige ausgewählte Start-ups wie LiveEO

oder Reflex Aerospace in den letzten Jahren ein bemerkenswertes Wachstum gezeigt.

Ein Flaggschiff des Raumfahrtstandorts Berlin ist die Technische Universität Berlin: Sie verfügt über die weltweit größte Anzahl an entwickelten und im Orbit betriebenen Satelliten. Jüngstes Projekt der TU Berlin sind zwei neue Satelliten (Nummer 28 und 29), die Anfang Dezember 2023 mit einer Falcon9 Rakete der Firma SpaceX erfolgreich gelauncht und wenige Tage später im All in Betrieb genommen wurden. Die beiden gerade einmal 20x10x10 cm großen Satelliten sollen im Orbit einen Formationsflug realisieren.

Darüber hinaus ist die Berliner Raumfahrtindustrie in der Verarbeitung von Satellitendaten hervorragend aufgestellt. Unternehmen wie LiveEO und Planet Labs nutzen Satellitendaten zur Überwachung von Infrastruktur wie Strom- oder Bahntrassen oder zum Beispiel zur Detektion von Umweltveränderungen, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind. Mittels dieser gewonnenen Daten lassen sich wichtige Informationen zum Klimawandel dokumentieren und Schlussfolgerungen ziehen.

Start-ups sind ein Motor für Innovation und Wachstum – das gilt einmal mehr für Berlins Luftfahrtbranche. Und so verwundert es eigentlich nicht, dass Berliner Firmen auch zum Mond streben. So entwickelt beispielsweise das Start-up Neurospace einen Mondrover zum vielfältigen Einsatz bei zukünftigen Missionen.

Wachstum und Wandel kennzeichnen den Raumfahrtstandort Berlin. Um dafür immer State of the Art zu bleiben, widmet Berlin sich auch der Weltraummedizin. Ab dem Wintersemester 2024 wird erstmals ein internationaler Master-Studiengang der Charité Weltraummedizin angeboten.

Berlins Unternehmen, Wissenschaftler und Forscher sind für die anstehenden Herausforderungen der Raumfahrt gut gewappnet. Der wachsende Wettbewerb mit anderen Raumfahrtationen, neue Technologien und die zunehmende Kommerzialisierung des Weltraums stellen die Branche vor neue Anforderungen, sind aber auch mit neuen Chancen verbunden. Das Land Berlin unterstützt die Raumfahrtunternehmen auf ihrem Weg in die Zukunft durch vielfältige Förderprogramme.

Den Nutzen der Raumfahrt für eine Verbesserung unseres Lebens auf der Erde – wie etwa bei der Digitalisierung, der Mobilität oder beim Klimaschutz – noch sichtbarer zu machen, dieses Ziel verfolgt auch die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung Berlin. Unter dem Motto „ILA Berlin Pioneering Aerospace“ findet in diesem Jahr wieder das wichtigste internationale Branchentreffen statt. Die letzte ILA im Jahr 2022 zog über 72.000 Besucherinnen und Besucher und 550 Aussteller aus 80 Ländern nach Berlin. Wir freuen uns wieder auf unsere Gäste.

Sollte der Flug zu den Sternen irgendwann nicht mehr nur Realität für einige wenige sein, sind hoffentlich auch Berliner Unternehmen und Wissenschaftler mit am Start.